



Das Deutsche Rote Kreuz ist jetzt sechs Stunden am Minipreiscenter in der Emmerstadt mit einem großen Einsatzfahrzeug vor Ort gewesen und hat viele

Bürger begrüßen können (von links): Heide Pollmann, Stephan Kottmann, Rotkreuzleiter Reinhold Breker und Spender Ludwig Schnelle. Foto: Heinz Wilfert

Blut spenden im Bus

Sonderaktion des Deutschen Roten Kreuzes in Steinheim

Steinheim (nf). Mehrere hunderttausend Menschen spenden Jahr für Jahr Blut bei den Aktionen des Deutschen Roten Kreuzes. Sie nehmen sich eine Stunde Zeit und spenden einen halben Liter des lebensrettenden Saftes.

Das DRK geht aber auch neue Wege, um vor allem Erstspender zu motivieren. Der mit Liegen, Untersuchungsräumen und Ruhe-zonen ausgestattete Spenderbus des DRK stand jetzt einen langen Tag vor dem Minipreis-Einkaufs-center in Steinheim. »Unsere zahl-

lenmäßigen Erwartungen wurden voll erfüllt«, bestätigte Stephan Kottmann, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, gegenüber dem WESTFALEN-BLATT. Am Ende gab es 73 Spender – darunter befanden sich sieben Erstspender. Mit solchen Angeboten außerhalb der üblichen festen Spenderzeiten wolle man Menschen erreichen, die feste Termine nicht wahrnehmen könnten. Ständiger Nachschub an Blutkonserven sei aber lebenswichtig, weil die Vorräte nur für wenige Tage reichen. »Jeder Spender ist so ein Lebensretter«, erklärte Kottmann, da die aus dem gespendeten Blut gewonnenen Produkte für viele Krankheiten benötigt würden.

Dennoch könne es in Urlaubszeiten oder bei Grippewellen immer wieder zu Engpässen kommen. Konserven, Plasma und Blutplättchen werden heute speziell in der Krebstherapie, für Herz-Kreislauf-, Magen- und Darmerkrankungen benötigt.

Wer jetzt gespendet hat, kann an der nächsten Blutspende in Steinheim bereits wieder teilnehmen. 56 Tage müssen zwischen zwei Blutspenden liegen. Männer dürfen bis zu sechsmal, Frauen viermal im Jahr spenden. Unterstützt wurde die Aktion von der Bäckerei Goeken, die nach der Blutspende frischen Kaffee und Brötchen ausgab.

„Jetzt spüren wir die Praxis“

24 angehende Pflegerinnen und Pfleger bei Katastrophenschutzübung in Steinheim

VON DIETER MÜLLER

■ **Steinheim.** 24 angehende Krankenschwestern und -pfleger probten in Steinheim die Zusammenarbeit mit den Hilfskräften des Malteser-Hilfsdienstes und lernten dabei eindringlich, wie im Katastrophenschutz gearbeitet wird.

Einmal im Jahr probt der Malteserhilfsdienst im Stadtverband Steinheim den Ernstfall. „Das ist im zweiten Ausbildungsjahr fester Bestandteil der Ausbildung für Krankenschwestern und -pfleger“, erklärt Doris Bosserhoff, die Leiterin der Pflegeschule der Katholischen Hospitalvereinigung Weser-Egge in Brakel und Ausbildungsleiterin der Steinheimer Malteser. Sie hat zusammen mit ihrem Mann Albert Bosserhoff, dem leitenden Notarzt, die Katastrophenschutzübung in Steinheim organisiert. Beide zeigten sich sehr zufrieden mit den Leistungen der 24 angehenden Pfleger.

Eine Platzwunde am Kopf, eine arterielle Blutung am Oberarm, ein Unterschenkelbruch und eine Thoraxquetschung – diese Verletzungen mussten die angehenden Pflegerinnen und Pfleger in Zusammenarbeit mit den Maltesern versorgen. „In der Schule lernen wir das theoretisch, jetzt spüren wir, wie sich das in der Praxis anfühlt“, sagt Carina Löhr aus Höxter während sie Druckverband anlegt und eine Infusion vorbereitet.

„Es ist notwendig, dass das Krankenhauspersonal Einblicke



Erstversorgung: Während Björn Flore von den Steinheimer Maltesern die Augenreaktion der Patientin auf der Trage überprüft, bereiten die weiteren Helfer den Transport vor.

FOTOS: DIETER MÜLLER

in die präklinische Versorgung erhält und sieht, welche begrenzten Möglichkeiten draußen zur Verfügung stehen. Hier muss man auch viel improvisieren können“, erklärte Albert Bosserhoff. Auch seine Frau fand: „Das ist eine gute Klasse.“

Vier Rettungs-Stationen

■ An vier Stationen lernten die 24 Schüler während der Übung in Steinheim die Arbeit im Katastrophenschutz kennen. Sie probten die sanitätsdienstliche Erstversorgung. Im Feld bargen sie die Patienten, um sie im Zelt zu betreuen. Zehn Helfer

vom Malteser-Hilfsdienst im Stadtverband Steinheim unterstützten sie dabei. So lernten die Schüler auch die Fahrzeuge und das technische Gerät kennen. Insgesamt sind 40 aktive Helfer bei den Steinheimer Maltesern organisiert. (dm)



Wichtige Übung: Carina Löhr (l.) und Anna Buhmann leiten die Erstversorgung für Patientin Sarah Westermeier ein.

Ideen-Werkstatt für die Stadt der Zukunft

■ **Steinheim.** Das mit der Entwicklung der Kernstadt beauftragte Planungsbüro „rha reicher haase assoziierte“ aus Aachen hat im Bauausschuss ein Konzept für die Entwicklung des öffentlichen Raumes in der Innenstadt Steinheims vorgestellt (die NWberichtete).

Vorhandene Potenziale wur-

den herausgearbeitet, Probleme aufgezeigt, ein Leitbild und Ziele definiert. Die Identifikation Steinheims als „Möbelstadt“ soll erhalten bleiben und in der Außenwirkung verstärkt werden, indem die Aspekte Möbel und Holz bei der zukünftigen Gestaltung des öffentlichen Raums in besonderer Weise Be-

rücksichtigung finden.

Unter dem Motto „Steinheim aufMÖBELn!“ findet am 1. Juni um 18 Uhr im Ladenlokal Marktstraße 9-11 (ehemaliges TeDi, gegenüber Rathaus) ein weiterer Ideenworkshop unter Beteiligung der Gewerbetreibenden, der Immobilieneigner und der Bevölkerung statt. Alle an der

Entwicklung Steinheims Interessierten sind eingeladen, ihre Ideen einzubringen und mitzugestalten. Eine rege Beteiligung ist erwünscht. Die Ergebnisse werden in die abschließende Bearbeitung des Konzeptes einfließen, welches in der Juli-Sitzung des Bau- und Planungsausschusses vorgestellt werden soll.